

Allerhöchst genehmigte

Königl. West-
Elbingsche

von Staats- und



Preussische
Zeitung

gelehrten Sachen.

Im Verlage der Hartmannschen Buchhandlung. (Redacteur: F. T. Hartmann.)

N^{ro.} 34.

Elbing. Montag, den 29sten April

1822.

Berlin. vom 23 April.

Der Justiz-Commissarius Heinrich Ludwig Friedrich Feuerhaus in Dortmund ist zugleich zum Notarius publ. im Departement des Ober-Landesgerichts zu Hamm bestellt worden.

Der Justiz-Commissarius Herrmann Heinrich Johann Barop in Dortmund, ist zugleich zum Notarius publ. im Departement des Ober-Landesgerichts zu Hamm bestellt worden.

— Was wir hier so lange gewünscht, ist endlich in Erfüllung gegangen. Wien, München, Prag hatten seit langer Zeit sogenannte Volks-Theater; aber Berlin, obwohl dessen Bewohner zum Theil dessen Bedürfnis fühlten, immer noch nicht. Jetzt hat der jüdische Banquier Cers zur Errichtung eines solchen Theaters die Erlaubniß erhalten, und wird, wie es heißt, das am Alexander-Platz gelegene große Gebäude, „Gasthof zum Alexander“ genannt, dazu benutzen.

Hannover, den 16. April.

Wie es heißt, werden Se. Königl. Hoheit, der Herzog von Cambridge, im nächsten Sommer die Seebäder zu Dobberan besuchen.

Gegen Ende dieses Monats erwartet man die Vertagung der Stände-Versammlung, wenn die Hauptarbeiten bis dahin einigermassen beendigt seyn werden. Ueber mehrere sehr wesentliche Punkte haben

sich beide Kammern bisher noch nicht vereinigen können, und es sind daher von beiden Theilen Commissionen ernannt. Es soll der Antrag gemacht seyn, den Landständen in der Folge wieder Diäten aus der Landeskasse bezahlen zu lassen.

Dem Vernehmen nach wird Se. Excellenz, der Herr Staats- und Cabinets-Minister, Graf von Hardenberg, dießseitiger Gesandter am Kaiserl. Oestreichischen Hofe, auf der Reise nach London nächstens hier eintreffen.

In der vorigen Nacht wurde der Armenkasten der hiesigen Garten-Gemeinde durch Einbruch entwandt, und zwar in dem zunächst belegenen Prediger-Garten wieder gefunden; doch waren alle Spenden für die Armen herausgenommen.

Am vergangenen Sonnabend gab hier der blinde Tenorsänger Burow aus Elbing in Preußen, mit großem Beifalle ein Concert. Dieser brave Künstler entbehrt schon seit seinem 7ten Jahre durch bössartige Blattern den schönsten der Sinne.

Frankfurt a. M., den 16. April.

Seit den Festtagen hat die durch die Straßen wogende Menschenmasse zwar ausgenommen; dessen ungeachtet aber ist die Klage über Mangel an Geschäften allgemein. In weißen Baumwollen-Waaren trugen einige Schweizer-Häuser den Preis davon.

In Druckwaaren soll der Abgang der Erwartung im allgemeinen nicht entsprochen haben. Schweizer und Franzosen scheinen hierin, hinsichtlich der Waarengüte, England die Palme entreißen zu wollen, doch fanden sie an den Sachsen nicht unwürdige Nebenbuhler. Die Buchpreise waren sehr gedrückt; denn noch blieben seine Wollsorten sehr angenehm, und wurden theuer bezahlt. Der Mittelpreis des Cohllebers stellte sich auf 54 Rhl. Rhein. — Unter den Sehenswürdigkeiten zeichnet sich der „erste Trommelschläger der Welt“ aus, der 14 Trommeln mit ungeheurer Behendigkeit schlägt. — Die Papiere gehen langsam herunter.

Karlsruhe, den 4. April.

Der 2ten Kammer ward ein Ges. Entwurf vorgelegt, über die Gleichstellung der evangelischen und katholischen Geistlichkeit in der steuerfreien Sustainations-Summe. Bekanntlich waren die evangelischen Geistlichen bis jetzt mit einer Sustainations-Summe von 800, die katholischen dagegen, wegen des ehelosen Standes, mit einer Summe von nur 600 Fl. steuerfrei. Der vorgelegte Entwurf erhöht auch die letztere auf 800 Fl.

Durch die, von Französischer Seite, in Vorschlag gebrachte Erhöhung des Eingang Zolles auf Vieh, ist unsere Landesindustrie und die Wohlfahrt unseres Landmannes äußerst hart bedroht. Sollte jener Vorschlag durchgehen, so ist bei uns sehr ernstlich davon die Rede, alle Seidenzeuge, und alle Französischen Weine außer Umlauf zu setzen. Das große Frankreich wird zwar dadurch nicht in gleichem Maße leiden, als unser kleines Baden; indessen dürfte der in diesem Punkte sehr nach gewordene Gemein. Geist bald mehrere Nachbarländer Frankreichs zu gleichen Maaßregeln leiten, und dann möchte Frankreich in größerem Verluste stehen, als wir.

Paris, den 13. April.

Man findet es unbegreiflich, sagt der Constitutionell, daß die Feindseligkeiten zwischen Russen und Türken noch nicht ausgebrochen sind: allein das Terrain und manche Local-Verhältnisse legen große Hindernisse in den Weg. In dem Kriege von 1769 passirte die Armee des Fürsten Salisin den Danießer erst gegen Ende April, um die Linien von Hogim anzugreifen. Der Feldzug von 1770, wo Romanzow so denkwürdige Siege ersocht, nahm seinen Anfang erst im Mai. Eben so der Feldzug 1771, der um die nämliche Zeit mit der Belagerung von Burgova eröffnet wurde. Das Jahr 1772 verstrich mit Unterhandlungen und 1773 gingen die Russen erst Ende

Juni über die Donau, um die Belagerung von Sistria zu unternehmen; 1774 passirte Romanzow die Donau erst am 16ten und 17ten Juni. In diesem Feldzuge war es, wo die zu Schumia gelagerte Türkische Armee sich zu schlagen weigerte und nach Constantinopel zurückwich, wodurch der Friede vom 26. Juli 1774 herbeigeführt wurde.

Die Mordbrennereien haben in mehreren Provinzen überhand genommen. Im Dese-Departement ist eine große Anzahl von Häusern und Magazinen in Asche gelegt worden.

Es ist in Bordeaux für die Königl. Marine 2600 Faß oder 10,000 Orbsto tother Wein aufzukaufen worden.

Seit dem 1sten d. M. sollen, laut Nachrichten aus Bordeaux, so starke Nachfröste eingetreten seyn, daß alle Weinstöcke erstoren wären und die bisherige Aussicht zu einer dießjährigen guten Ernte völlig verschwunden sey.

Unser politischer Wetterprophet, Herr de Pradt, sagt in seinem neuesten Werk: Griechenland und seine Verhältnisse zu Europa, Folgendes: Alle politischen Interessen vereinigen sich zu Gunsten der Griechischen Sache, wie alle edlen Herzen für sie schlagen. Amerika ist auf immer für Europa verloren; laßt uns also in der Europäischen Türkei ein zweites Amerika suchen; die Asiatische, die Afrikanische Türkei (denn es giebt drei Türkeien, welche alle der Menschheit gleich verderblich sind,) werden uns ein drittes, ein vieres Amerika gewähren. An die Stelle dieser tragen Muselmänner, die nur wenige Europäische Produkte verzehren, welchen Wissenschaften, Künste, Reisen und Europäischer Geschmack immer verhaßt bleiben werden, laßt uns eine Europäische Bevölkerung pflanzen und man wird sehen, welche unermessliche Summen uns die neuen Consumen für Arbeiten bezahlen werden, welche jetzt uns verrichtet bleiben, weil man ihrer nicht bedarf. Es liegt also auch in dem ökonomischen Interesse von Europa, civilisirte Völker denen vorzuziehen, die es nicht sind und die Fähigkeit nicht haben es zu werden. Was ist denn jetzt die Türkei in Europa wie in Asien, in Asien wie in Afrika? (denn drei Welttheile werden bis jetzt von drei Türkeien verpestet.) Was sie ist? Ein Leichnam und zugleich das Grab der Bevölkerung, der Künste und Wissenschaften, ein Abgrund, der alles verschlingt; ein Princip des Todes; ein ewiger Heerd der physischen und moralischen Pest; dieß ist die Türkei. — Wenn die Griechische Revolution nicht gekommen wäre, man hätte sie machen müssen. Es muß dahin kommen, daß die ganze Europäische

Türkei einen unabhängigen Staat bilde. Der Vorkaiser behandelt hierauf die Frage, welche Politik England und Oesterreich in Hinsicht auf Griechenland befolgen werden. Die Politik dieser beiden Staaten, sagt er, ist dieselbe; beide suchen einen Schlagbaum gegen Rußland. Diesen aber finden sie weit besser in einem neuen großen jugendlich starken Griechenland, als sie solchen in der alten, schwächlichen und kraftlosen Türkei besäßen.

Odessa, den 25. März.

Wir haben Nachrichten aus Constantinopel bis zum 21sten dieses, nach welchen dort täglich Excesse gegen die Christen vorkamen. Die Hauptstadt war im Zustande der höchsten kriegerischen Gährung. Es hieß (ob mit Grund, wissen wir nicht), der Oesterreichische Internuntius, Graf von Lützow, habe bis zum 6ten März, an welchem Tage er einen Courier nach Wien sandte, mehrere Male fruchtlos versucht, den Reis Effendi zur Zurücknahme seiner vom 24ten Februar datirten und am 4ten März den vermittelnden Ministern zugestellten bekannten Note zu bringen. Da der Graf Lützow in den letzten Tagen vor der Erklärung des Reis Effendi wirklich Depeschen von seinem Hofe erhalten hatte, so ist diese Nachricht nicht ganz unwahrscheinlich. Uebrigens ist kein Beispiel in der Türkischen Geschichte, daß die Pforte, ohne durch Waffengewalt gezwungen zu seyn, einen im großen Divan gefaßten Beschluß rückgenommen hätte, und wenn es diesmal unter den bekannten Umständen geschehe, so könnte man beinahe vorher sagen, daß eine zweite Erklärung der Pforte nur noch stolzer und drohender ausfallen würde. Der Geist der Türkischen Politik ist zu bekannt, als daß die Freunde des Friedens noch darauf bauen könnten.

Corku, vom 11. März.

Aus Candia (Crete) erfahren wir unterm 4ten Febr., daß die Organisation dieser Insel nach und nach ins Leben tritt. Eine Local-Junta von 12 Mitgliedern leitet die innern Angelegenheiten. Das Militär-Commando ist dem Michael Comnenus Menulo übertragen worden, welcher von der Peloponnesischen Central-Regierung auf Verlangen der Deputirten von Crete dahin abgesendet, und auch schon dort angelangt ist. Gleich nach seiner Ankunft beschäftigte er sich mit der Militär-Organisation des Landes.

Aus dem südlichen Frankreich, vom 5. April. Briefe aus Marseille geben die wichtige Nachricht, daß der Pascha von Aegypten, der so lange mit Schonung gegen die Griechen zu Werke gegangen ist, und sie sogar zum Theil begünstigte, nunmehr als ihr offe-

ner Gegner aufgetreten ist und der Pforte seine Unterstützung mit seiner ganzen Land- und Seemacht zugesagt hat. Er ließ auch wirklich ein Corps von 7 bis 8000 Mann einschiffen und dasselbe, unter dem Schutze einiger Kriegsschiffe, auf der Insel Candia landen. So melden wenigstens zwei verschiedene, zu Marseille eingetroffene Berichte, in deren Glaubwürdigkeit man dort keinen Zweifel setzt. Schon zuvor hatten sich, sobald die Türkische Flotte aus den Dardanellen herausgekommen war, die bei der Insel Candia aufgestellten Griechischen Schiffe von dort entfernt, so daß die Landung der Aegyptischen Truppen ohne Widerstand vor sich ging, und die Candioten die Blockade der von den Türken besetzten Forts aus hoben und sich in die Gebirge zurückzogen. Man schreibt diesen thätigen Antheil des Paschas an der Sache der Türken einem Großherrlichen Firman zu, welchen der Pascha neulich von Constantinopel erhielt, und wodurch die Insel Candia mit seinem Paschalik vereinigt wurde. Unter dieser Bedingung hatte sich der Pascha früher schon bereit erklärt, zu der Expedition in Morea und zur Bezwingung aller gegen die Pforte in Waffen stehenden Insurgenten mitzumärken, welches letztere indessen vielleicht so ernstlich nicht gemeint ist. Die Gegner der Griechen hoffen jedoch, daß er Truppen nach Morea übersehen wird, um eine Invasion zu Gunsten Ehorshid Paschas zu bewirken, der die Halbinsel über Corinth angreifen soll.

Aus Smyrna hat man Nachrichten bis zum 12ten März; sie melden wenigstens nichts von neuen blutigen Ausritten, und versichern, daß der Krieg zwischen der Pforte und Persien auf dem Punkte der Beendigung stehe, und daß die am Euphrat aufgestellte Armee der Pforte, sobald die Perser das Paschalik von Bagdad geräumt haben werden, nach Klein Asien ausbrechen soll, um nach Constantinopel übergeschifft zu werden.

Von der Donau, den 9. April.

Es scheint keine grundlose Vermuthung zu seyn, daß, im Fall der Krieg zwischen Rußland und der Pforte ausbricht, Oesterreich, zur Beibehaltung seiner Neutralität und Deckung seiner Grenzen, eine Armee an den Gränzen aufstellen und das Ober-Commando über dieselbe entweder dem General der Cavallerie, Baron Riemeyer, oder dem General der Cavallerie, Baron Frimont, übertragen werde. Weniger zuverlässig scheint die, obgleich mit ziemlicher Zuversicht behauptete Sage, Sr. Maj. der Kaiser von Rußland und mehrere Monarchen würden bald nach Wien kommen.

Warschau, den 9. April.

Der Polnische Graf Dzialinski, ein eben so eifriger als unterrichteter Sammler, hat von einer Reise nach Paris, von welcher er eben zurückgekehrt ist, eine merkwürdige, und im eigentlichen Sinne des Wortes, mit Gold aufgewogene Seltenheit zurückgebracht. Es ist dies ein Band von 40 Blättern in klein Folio von Napoleons eigener Hand, dessen Authentizität durch ein vorgesehtes Zeugniß des Grafen von Montholon, des Barons Mounier und des Herzogs von Bassano, von letzterem eigenhändig ausgestellt und unterzeichnet, außer Zweifel gestellt ist. Das Werk enthält zum Theil höchst interessante Altstücke zur Geschichte seiner Zeit, von der Periode an, wo er sich als Brigade-General plötzlich außer Thätigkeit gesetzt sah, bis zum Beginn des Krieges; sehr anziehend ist ein ganz von seiner Hand geschriebener Entwurf zur Verbesserung der Türkischen Artillerie, so wie mehrere Altstücke, die Feldzüge in Italien betreffend. Aber das bei weitem merkwürdigste, wichtigste und kostbare Stück ist der Entwurf zum ersten Feldzuge in Spanien, welchen er dem Herzoge von Abrantes dictirte und mit reichlichen eigenhändigen Randzusätzen versehen hat, und der zur Kenntniß seiner geheimen Pläne (z. B. in Betreff der Gränzen Frankreichs und Oesterreichs) von unendlichem Interesse ist. Weniger gelang dem Grafen Dzialinski ein anderer Zweck seiner Reisen, der beabsichtigte Kauf der Renouardschen Bibliothek gegen eine jährliche Leibrente. Renouard erklärte, es sey ihm nicht möglich, ohne seine Bücher zu leben, und lehnte alle Erbietungen ab.

Wie es heißt, soll das Bierbrauen und Branntweinbrennen in ein Staats-Monopol verwandelt werden.

Petersburg, den 6. April.

Seit der Rückkehr unserer Mission aus Constantinopel ist zwischen Odessa und hier, außer der gewöhnlichen, eine extraordinaire Post errichtet, die zweimal wöchentlich dahin abgeht und hier ankömmt. Seit dem vorigen Sommer erscheint auch in Odessa eine Französische Zeitung.

Baron Stroganoff und die zu seiner Mission gehörigen Beamten sind auch hier sehr thätig für ihren früheren Wirkungskreis. Sie unterhalten fortwährend einen diplomatischen Notenwechsel über die Angelegenheiten unsers Hofes mit der Pforte, vermittelt der in Constantinopel anwesenden Engländer, Französischen Oesterreichischen Minister, durch deren Verwendung die Pforte hofft, die alten Verbindungen mit Rußland unmittelbar wieder anzuknüpfen.

Der Krieg der Perser und Türken soll nur unterbrochen, nicht beendigt seyn. Die Morgenländischen Völker hatten keine Winter-Campagnen. Der Sitte des Orients zufolge, haben also beide Theile ihre Fahnen verlassen, um den Winter in ihrer Heimath zuzubringen. Während dieser Zwischenzeit sollen Friedens-Unterhandlungen begonnen haben. Die Perser bestehen durchaus auf die Abtretung der Provinzen, die die Pforte ihnen früher geraubt hat. Es ist nicht glaublich, daß die Türken in diese Forderung willigen werden; die Fortsetzung des Krieges ist also höchst wahrscheinlich.

Der Superintendent Böttcher aus Odessa hat zu den Druckkosten eines von ihm herauszugebenden neuen Catechismus von unserer Regierung 10 000 Rubel erhalten.

Ein Schreiben aus Smolensk berichtet, daß dort mehrere, im Jahre 1821 Verstorbenen, das Alter von 100 bis 106 Jahren, ja sogar einer das Alter von 130 Jahren erreicht hätten. Zugleich wird versichert, es wären dort im verwichenen Jahre mehrere Profolyten gemacht worden und 17 Juden, 5 Lutheraner, 9 Katholiken, in Allem gegen 40 Personen, zur Griechischen Kirche übergetreten.

Vermittelt einer durch den dirigirenden Senat bestätigten Vorstellung des Finanz-Ministers, Grafen Guriem, vom 12ten Februar, können künftig Erbhauern und Erbbediente, ohne Unterschied, im ganzen Russischen Reiche, wo es ihnen beliebt, mit Erlaubniß ihrer Herrschaft, Handlung treiben.

Vermischte Nachrichten.

Zu Amsterdam stürzte am 13ten ein großes Getreidemagazin in der gewesenen Waaren-Niederlage der Ostindischen Compagnie ein. Anfangs bemerkte man bloß einen Riß, der sich bald vergrößerte, worauf Nachmittags halb 5 Uhr der rechte Flügel und die Mitte einsanken; am folgenden Morgen der Thurm mit der Glocke. Der linke Flügel steht noch. Nur ein Mensch kam ums Leben; man fürchtet aber, daß von den eingelagerten 3 500 Lasten Weizen wenig gerettet werde, da das ganze Gebäude gleichsam in den Grund gesunken ist. (Dies Gebäude war vor 100 Jahren schon einmal eingestürzt; aber wieder hergestellt, und wegen seiner Lage an der Südersee zum Aus- und Einladen sehr bequem. Man hatte aber zu wenig die Einwirkung der Wellen auf Grundlagen beachtet.)

Von 1928 Spanischen Klöstern sind seit dem Gesetze vom 25ten Oktober 1055 eingegangen; von 20,757 Ordensgeistlichen 4447 säcularisirt.

Beilage

Elbing. Montag, den 29sten April 1822.

PUBLICANDA.

Von Seiten des unterzeichneten Stadtrichter's wird das Publikum hiedurch benachrichtigt, daß der hiesige Prediger Herr Friedrich Wilhelm Eggert und dessen verlebte Braut, die Jungfrau Regina Elisabeth Kistlein durch einen gerichtlich verlautbarten Ehevertrag die stammarische Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes während der einzugehenden Ehe ausgeschlossen haben.

Elbing, den 29sten März 1822.

Königl. Preuß. Stadtrichter.

Die bisherigen Marktsandgelber werden vom 1sten Mai d. J. ab, nach dem von der Königl. Regierung bestätigten neuen Tarif unter der Benennung Markt- oder Straßenreinigung's- und Steinpflasterungs-Geld außer der in diesem Jahr eingeführten Brenn-Materialiensteuer, nach folgenden Sätzen erhoben werden: I. Stand- und Marktgelder, A während des Jahrmarktes: 1) für eine von der Kammerlei gemessene hölzerne feste Bude ohne Unterschied per Fuß Länge 15 Sgr., 2) von einer eigenen oder selbst aufgestellten Bude p. Fuß Länge 2 Sgr., 3) von einem Wagen oder Sänften, auf welchem die zum Jahrmarkt gebrachten Sachen feil geboten werden, überhaupt 20 Sgr., 4) von einem unordn. Stuhl p. Fuß Länge 1 Sgr., 5) von denjenigen, welche vom Platz, der auf bloßem Steinpflaster liegt, verkaufen, p. Fuß Länge 10 Sgr., 6) von Töpfern, Fischlern, Korbmachern u. welche große feste Plätze auf dem Markt einnehmen, im Verhältnis der Größe des Platzes 20 Sgr. B. Außer den Jahrmärkten: 1) von jedem Verkäufer auf der Fischbrücke nach Maßgabe des einzunehmenden Raums per Tag 4 p. bis 1 Sgr., insofern derselbe nicht einen besondern Platz von der Kammerlei besonders gemietet hat, 2) von den großen Gefäßen, welche Victualien, Feinzeug u. zum Verkauf bringen, und damit Markthalen im Verhältnis ihrer Größe, und der Dauer des Aufenthaltes, als Mergelgeld 5 bis 10 Sgr., 3) von dem zum Markt einkommenden Vieh, wenn solches auf den dazu bestimmten Marktplätzen aufgestellt wird a) vom Rindvieh und von Pferden p. Stück 2 Sgr. 8 pf., b) von Schafen, Schweinen, Enten u. per Stück 8 pf. II. Straßenreinigung's- und

Steinpflasterergeld: 1) von allen zu Markt kommenden Gegenständen ohne Unterschied exkl. Brennholz u. Torf: a) von einer 4spännigen Fuhr 2 Sgr. 8 pf., b) von einer 2spännigen Fuhr 2 Sgr., 2) von Brennholz und Torf: a) von einer 4spännigen Fuhr 8 pf., b) von einer 2spännigen Fuhr 4 pf., 3) von denjenigen Fuhrn, welche mit Getreide oder sonstigen Gegenständen unmittelbar nach den Speichern zum Abladen fahren: a) von einer 4spännigen Fuhr 2 Sgr., b) von einer 2spännigen Fuhr 1 Sgr. 4 pf. W. (daß dem Publico hiedurch bekannt gemacht wird. Da übrigens die Steuer von allen zu Markt kommenden Fuhrn nur an den Thoren erhoben wird, so sind die Einwohner auf den Vorstädten verpflichtet, wenn sie Brenn-Materialien für sich von außerhalb her anfahren, die also kein Thor passiren, die Steuerzettel bezu an den Thoren zu lösen; auch müssen sie, wenn sie Brenn-Materialien auf den Vorstädten einkaufen, bevor solche ein Thor passiert sind, von dem Verkäufer den Steuerzettel sich vorzeigen lassen, widrigenfalls sie als Contingenten angesehen und bestraft, auch zur Bezahlung der Steuer angehalten werden sollen. Elbing, den 25ten April 1822.

Der Magistrat.

Es werden in diesen Tagen die erforderlichen Beiträge zur Feuer-Societät's Kasse mit 6 Sgr. von 100 Rthl. der Affecurations-Summe ausgeschrieben werden, deren Einzahlung möglichst beschleunigt werden muß, weil es der Feuer-Societät's-Casse an Geld fehlt und die Brandgelder für die im Laufe dieses Jahres statt gehaltenen Brände bezahlt werden müssen. Alle diejenigen, welche diese Beiträge auf die zu erhaltenden Ausschreibungs-Zettel nicht binnen 14 Tagen nach deren Empfang abführen, haben zu gewärtigen, daß sofort die Execution verfügt werden wird. Eben so werden die Restanten der Real-Abgaben, an Grundzins, Straßenreinigung's- und Nachwachser-Geld aufgefordert ihre fälligen Angaben auf Vorzeigung der Kassenquittungen sofort zu berichtigen, widrigenfalls auch die Execution erfolgen wird, wobei zur Nachricht dient, daß die Gelder alldann nicht abgeholt, sondern von den Zahlungs-schuldigen in der Kassenkassette eingezahlt und dort die Quittung von dem Zinsmahner Weringer abgefordert werden muß.

Der Gebrauch, daß auch gegen Quittung der Boten und Exerctoren, Gelder an dieselben bezahlt werden, soll von jetzt an aufhören und nur eine Kassen-Quittung Gültigkeit haben, auch die erfolgte Zahlung begründen. Die, welche demnach etwas an die Exerctoren oder Boten zahlen sollten, haben es sich selbst zuzuschreiben, wenn sie dadurch etwa in Nachtheil kommen sollten. Elbing, den 16. April 1822.

Der Magistrat.

In dem letzten Licitations-Termin wegen Bespannung der auf der Speicherinsel stehenden Schlagsprünge No. 4. sind keine annehmblichen Offerten gemacht worden daher wie einen nochmaligen Termin auf den 20sten d. M. Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Stadtrath Rogge zu Rathhause angesetzt haben, und jeden Entrepriselustigen hiedurch auffordern, seine Offerte in Termin abzugeben, und gemächtig zu seyn, daß der Zuschlag erfolgen soll. Uebrigens wird noch bekannt, daß das Licent-Fuhrwesen, so wie die Benutzung des Places am alten Licent mit dieser Entreprise verbunden ist.

Elbing, den 16ten April 1822.

Der Magistrat.

Die zur Rämmerci, den Kirchen und milden Stiftungen gehörigen Wiesenmorgen, sollen in Termine den 1ten Mai c. um 9 Uhr Morgens zu Rathhause vor dem Herrn Stadtrath Lickert auf gewöhnliche Art verpachtet werden, welches hiedurch bekannt gemacht wird. Elbing, den 19. April 1822.

Die Rämmerci-Deputation.

Die Lieferung des Bedarfs von Nägeln zu den diesjährigen Stadt-Bauten, bestehend aus circa 50 Schock 2 und 3 gr. Nägel, 50 Schock 1 gr. Nägel, 100 Schock Peller, und 100 Schock Schillings-Nägel, soll den Mindestforbernden in Entreprise überlassen werden. Hiezu siet ein öffentlicher Licitations-Termin auf den 6ten Mai c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhause an, welches den Lieferungs-fähigen hiedurch bekannt gemacht wird.

Elbing, den 17ten April 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Die Beschaffung der zu den diesjährigen Stadt-Bauten erforderlichen Bauuhren, soll in Termine den 7ten Mai c. Vormittags 10 Uhr zu Rathhause öffentlich ausbieten, und den Mindestforbernden in Entreprise überlassen werden, welches hiedurch zur Kenntniß des Publikums gebracht wird.

Elbing, den 17ten April 1822.

Die städtische Bau-Deputation.

Künftigen Dienstag den 30sten April Vormittags um 10 Uhr, sollen in der Behausung des Vorsteher

Wahler, folgende Wege zur Besserung und Unterhaltung vom 1. Mai c. auf ein Jahr den Mindestforbernden in Entreprise ausgethan werden: 1) der Weg von der Quertift bis gegen die 3 pr. schen Kirchenhäuser, 2) der Weg von Glazens Hofen bis gegen Rausfelds Hof um das 9te und 11te Loos der Kuhwiesen, 3) die Tift über die Michlau, 4) der Weg von der Hppenbeck bis nach dem Dornbusch und der neue Weg nach dem Schwelbe, 5) die kleine Strecke zwischen der 1sten und 2ten Brücke nach der ersten Tift Ellermald. Die nöthigen Bedingungen werden den Entrepriselustigen im Termin bekannt gemacht werden.

Elbing, den 24ten April 1822.

Die Vorsteher des Gem. Guts der Altstadt.

Holzverkauf, Bekanntmachungen.

Gemäß höherer Bestimmung ist zum Verkauf des aus dem Forst-Revier Odonin pro 1822 zur Verfügung bestimmten Kiefern Langholzes, als: 1) 700 Stück gefundes Bauholz von 45 Fuß Länge, 10 bis 12 Zoll und drüber Popsstärke, und 2) 600 Stück rindsfälliges Holz von 45 bis 50 Fuß Länge, 12 Zoll und drüber Popsstärke, in Summa 1300 Stück, ein Licitations-Termin den 3ten Mai d. J. um 10 Uhr Vormittags in Schulsche Hütte, nahe am Schwarzwasser anberaumt, zu welchem Kauf-liebhaber eingeladen werden, und haben die Miß-bietenden bei annehmblichen Geboten entweder in größeren oder kleineren Quantitäten bei sofortiger Zahlung oder Nachweisung gehöriger Sicherheit zu gewärtigen, daß mit ihnen in Termine sofort mit Vorbehalt höherer Genehmigung Contract geschlossen wird. Zugleich wird bemerkt, wie das Holz in Sateln zu 8 Stück verbunden, an jeden von den Käufern zu bestimmenden Punkten der Weichsel oder Mogatz unterhalb Schwarz, auf kö-nigl. Rechnung hingeführt und abgeliefert wird. Auch kann das Holz auf Verlangen an jedem Tage vor dem Termin auf den Ablagen bei Czubel, Wied und Moythal in Augen-schein genommen werden, und ist der Königl. Untersförster Heumann zu Catesberg angewiesen, solches den sich meldenden Kauf-liebhabern anzuzigen.

Philippi bei Brandt, den 4ten April 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Da der am 10ten d. M. angestandene Licitations-Termin zum Verkauf von 2600 Klatter kieferner Bohlen aus dem Forst-Revier Odonin, Forst-Inspection Philippi, auf den Ablagen am Schwarzwasser, ohne Erfolg gewesen ist, so wird zu diesem Behuf ein anderweiter Licitations-Termin auf den

3ten Mai d. J. im Dorfe Gutta nahe am Schwarz-
wasser angelagt, welches mit dem Bemerken bekannt
gemacht wird, daß bei annehmlichen Geboten, ge-
gen gleich baare Bezahlung oder gehörige Sicher-
heit mit Vorbehalt höherer Genehmigung sogleich
der Zuschlag erfolgen soll.

Philippi, den 12ten April 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Öffentlicher Brennholz-Verkauf.

In Verfolg der Bestimmung Einer Königl. Hoch-
löbl. Regierung zu Danzig, sollen die auf den Ab-
lagen am Schwarzwasser und dem stößbaren Prus-
siana-Fluß aufgestellten 3130 Klafter Kieferne Scheite
sestgelegt und von vorzüglicher Güte, in Termine
auf den 8ten Mai d. J. in dem hiesigen Geschäfts-
Zimmer an den Meistbietenden gegen gleich baare
Bezahlung in Courant oder gegen gehörige Sicher-
heit versteigert werden. Die näheren Verkaufsbe-
dingungen können zu jeder Zeit noch vor dem Ter-
min mitgetheilt werden und sind die betreffenden
Herrn Dorfsörster Witke zu Lassick, Hr. Eyff
zu Wirthy und Hr. Wegner zu Wolasche Wähle
beauftragt, das Holz auf Verlangen durch die Un-
tersörster auf den Ablagen vorzeigen zu lassen.

Wilhelmshwalde, den 10ten April 1822.

Königl. Preuß. Forst-Inspection.

Im hiesigen Kreise sind zwei Feuer-Mauerlehrer,
Stellen vacant, deren baldige Besetzung nöthig ist.
Qualifizierte Subjecte, die diese Stellen annehmen
wollen, werden daher aufgefordert, sich sobald als
möglich bei dem Unterzeichneten zu melden.

Preuß. Holland, den 17ten April 1822

Der Landrath v. Hake.

Die hiesige Bürger-Schießen-Gesellschaft wird in
der nächsten Woche vom 15ten Mai c. ab, in dem
neuen Schießhause in den Vogelfangschden Gutsgren-
zen, ihr diesjähriges Scheiben-Schießen anfangen,
und damit bis zum Herbst wöchentlich am Mit-
woch, zuweilen auch am Sonnabend, fortfahren.
In der Umgegend sollen zur Zeit des Schießens je-
demal besondere Vassen aufgestellt werden, um je-
den dort zufällig Vorbeipassirenden zu warnen, sich
von der Schußlinie entfernt zu halten. Dies wird
hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Eibing, den 24ten April 1822.

Königl. Intendantur.

Freitag den 3ten Mai c. Morgens um 10 Uhr sol-
len in den Königl. Strauchlampen am Hase circa
180 Schwed. Rohr für Königl. Artillerie öffentlich an
den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung ver-

kauft werden. Kauflustige werden daher aufgefor-
dert, sich dazu um die bemerkte Zeit bei dem Buch-
wärtler Brusemann in Zeyersniedercampen einzu-
finden. Intendantur Eibing, den 26. April 1822.

Von Seiten des hiesigen Königl. Stadtgerichts
habe ich den Auftrag erhalten, daß den Michael
Zuchelschen Eheleuten gehörige, in Jungfer sub
Litt. D. IX. 18. belegene Grundstück, zu welchem
außer den Wohn- und Wirtschaft's, Gebäuden 45
Morgen nutzbares und 7½ Morgen mit Sträucher
bewachsenes Land gehören, vom 15ten Mai c. ab
auf ein Jahr öffentlich an den Meistbietenden zu
verpachten. Ich habe hiezu einen Termin auf den
9ten Mai c. Vormittags 10 Uhr an Ort und Stelle
angesetzt; zu welchem ich Pachtlustige hiermit ein-
lade. Eibing, den 13ten April 1822.

Scheerbartsh.

Mittwoch den 8ten Mai c. Vormittag um 12t Uhr
wird im Saale des goldnen Löwen in der Brückstraße
ein Magazin von neuen sehr geschmackvoll gearbeiteten
und modernen Meublen öffentlich gegen baare
Zahlung in Preuß. Courant in Auktion verkauft
werden. Die Meublen bestehen in Mahagoni und
Birken-Maser Sekretairs, Schränken, Kommoden, Ma-
hagoni und Pappeln Tisphen, Mahagoni
Spiel-Tisphen, birkene und ladbene Kleiderspinde, Ma-
hagoni und birkene Stühle, Sophas und Sophabetts
gestelle. Kauflustige werden hierzu ergebenst eingeladen.

J. F. E. Piotrowski, Mäkler.

Streichriemen, wo jedes Schleifen der Messer zu
entbehren ist und sich vollkommen bewährt hat, daß
die darauf befindliche Masse das auch leiße, sind
zu haben bei dem Kaufmann Jacob Delau aus
Königsberg, zur Stadt Berlin.

Der Kaufmann Friedrich Heine. Schwarz
aus Königsberg empfiehlt sich zum bevorstehenden
Markt mit einem ganz fortirten Eisen- und Stahl-
Waaren Lager, bestehend in allen nur denkbaren Engl.
Werkzeugen für Tischler, Stell- und Stuhlmacher,
Loh- und Weißgerber, auch allen Gattungen Feilen
u. neuen Mustern Möbel-Verzierungen, wie auch
allen Gattungen fremder eiserner Nägel; er ver-
spricht billige und reelle Bedienung. Sein Stand
ist unter den Buden auf dem Friedr. Wilh. Platz.

Montag den 29ten April wird frisch Sonnenbier
zu haben seyn bei
Armanowski.

Donnerstag den 2ten Mai c. wird frisch Sonnen-
bier zu haben seyn, bei E. G. Feyerabend.

Da ich so eben neue moderne geschmackvolle Dasenhitze erhalten habe, so zeige ich es dem geehrten Publikum hiermit an, und verspreche billige Preise.

S. J. Goldstein,
auf dem alten Markt.

Recht guter Eichorien das H zu 5 gr. Münze, bei 10 H und darüber noch etwas billiger, ist zu haben bei J. W. Meyer auf der Himmel, gerade über der Stadtschmiede.

Grüsker Kleesaamen ist billig zu haben bei Hierau am Königsbergerthor.

Dem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß bei mir alle Sorten von mir gefertigte Wägingwaaren als: Plättseifen, Möder kleine und große Brauntinssträhne, weiße und gelbe Pferdegeschirre, Steigbügel, gelbe und weiße plattirte Emdaren, Leuchter, Lichtscheren u. s. w. zu haben sind, auch werden bei mir dergleichen beschädigte Sachen reparirt. Ich bitte um geseizten Zuspruch, und verspreche gute Bedienung und billige Preise. Auch ist daselbst ein Vordruckschen zu vermieten.

Selbiger L. Kleemann,
Fischerstraße No. 306.

Drei lindene einthürige Kleiderspinde, als Gattungen birkenne, eiserne, lindene und ordinäre Meubeln, auch eiserne und eiserne geblehte Särge, stehen zum Verkauf in der Brückstraße bei

Schönenberger, Tischlermeister.

Ein vierstüger Halbwagen auf Federn steht für als im Teutischen Hause billig zu Kauf.

Ein Aufwagen, ein Spazierwagen und 2 Schlitten sind zu verkaufen. Kaufstüige belieben sich zu melden bei

Friedr. Meyer,
alter Markt No. 285.

Zur Verpachtung des Peter Fieberg'schen Grundstücks sub Litt. D. IX. No. 10. in Jungfer belegen, zu welchem $40\frac{1}{2}$ Morgen Land gehören, steht auf 4ten Mai c. Vormittags um 12 Uhr in meiner Wohnung, Kettenbrunnstraße No. 142, ein Termin an.

Silber,

Sequester dieses Grundstücks.

Ein massives Wohnhaus in der Kettenbrunnstraße belegen, nebst 1 Erbe Land, ist zu verkaufen. Mehr Nachrichten beim Häter Krampf.

Einige Beere Kartoffelland, die Ruthe zu 3 gr. Münze sind zu vermieten bei Wittve Langbecker.

Guter Kartoffelacker zu 5 gr. die Ruthe, ist bei der Wittve Schulz auf dem innern Vorberge zu vermieten.

Beim Fleischermeister Thiel in der neuhäuschen Unterstraße No. 644 ist guter Kartoffelacker zu 6 gr. Münze die Ruthe, zu vermieten.

Drei Wiesenmorgen sind zu vermieten, bei J. G. Braun.

Die zu meinem Hause gehörige drei Wiesenmorgen, sind zur diesjährigen Benutzung zu vermieten.

Joh. Schreier, Bröske,
Brückstraße No. 494.

Wer für diesen Sommer in der Weingrund und am Thonberge, Vieh auf die Weide geben will, kann sich diesbezüglich im du Borstigen Hofe auf Weingrund jedesmal melden; auch ist daselbst noch sehr guter Kartoffelacker zu vermieten.

Nachdemann 3 gute Wiesenmorgen: einen in der großen Wiesen, der zweite in der kleinen Wiesen, und der dritte im Bienenstinschen Stück, sind auch zu vermieten und die Mietbedingungen im Hause No. 417. Waffelstraße, zu ersehen.

Während des bevorstehenden Johrmakts sind zwei zusammenhängende Stuben parterre, Brückstraße No. 505. zu vermieten.

Die untere Gelegenheit von einer Vorder- und Hinterstube, ist von so gleich ab, oder den Johrmakts über zu vermieten, in der Brückstraße No. 508.

Es ist bei mir eine Stube auf dem Thonberge und eine in dem Hause auf Weingrund für die Sommer-Monate hindurch, für eine billige Uebereinkunft, zu vermieten. Dietrich.

Dem geehrten Publikum mache ich ergebenst bekannt, daß Sonntag den 28ten April mein Garten eröffnet ist, und bitte um gütigen Besuch. Für reelle Bedienung werde ich bestens sorgen.

Weberstädt.

Von Dienstag den 30ten April c. ab ist der Barockische Garten für die resp. Theilnehmer am Casino eröffnet.

Es wird ein Bursche von guter Erziehung mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, in eine Banufaktur-Warenhandlung gesucht. Von wem? sagt die Buchhandlung.

Meinem resp. Kunden zeige ergebenst an, daß ich meine Wohnung verändert habe, und gegenwärtig im vormaligen Trumlerschen Hause in der Spieringstraße wohne.

J. C. Kohn, Kirchnermeister.